

Mit erneuerbaren Energien in die Zukunft



Radio Pacis in Uganda setzt schon auf Sonne als Energiequelle.

ES SOLL ein großangelegtes und strategisch weitreichendes Projekt werden: Gemeinsam mit der österreichischen Organisation Horizont3000 startet missio München das Programm „Solar Pledge East Africa“ (SPEA), also ein Versprechen im Bereich Erneuerbare Energien an einen Kontinent, der ein immenses Potential im Bereich Solarenergie hat. Im Fokus des Programms steht der Auf-

und Ausbau von Solaranlagen auf den Dächern von kirchlichen Schulen und Krankenhäusern in Kenia und Uganda. „Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen sind in besonderer Weise davon abhängig, eine zuverlässige, aber auch bezahlbare Stromversorgung zu haben“, sagt Elena Bark von missio München.

Allein in Uganda betreibt die katholische Kirche etwa 25 Prozent aller Krankenhäuser und Gesundheitsstationen des Landes und 20 Prozent aller Schulen. In Kenia sind die Zahlen ähnlich. In den Diözesen Gulu (Uganda) und Lodwar (Kenia) soll das Pilotprojekt, das gemeinsam mit der Kirche vor Ort entwickelt wurde, starten und sich dann auf weitere Gebiete ausweiten. Bei dem geplanten Auf- und Ausbau der Solaranlagen stehen nicht nur der ökologische und wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund, sondern auch der soziale: „Die Nutzung von Solarenergie ermöglicht eine zuverlässige Versorgung mit Strom, den viele der Einrichtungen bisher nicht haben, weil es in den oft ländlichen Gebieten zu Stromausfällen kommt oder bisher gar kein Anschluss ans öffentliche Netz besteht. Ein zuverlässiger Zugang zu Elektrizität trägt also auch zur Verbesserung des Bildungsniveaus und der Gesundheitsversorgung in den beiden Ländern bei“, sagt Horizont3000-Mitarbeiterin Linda Ntende Babirye, die das Projekt vor Ort in Uganda betreut.

Wer sich als Unternehmer ökologisch und sozial engagieren und den Ausbau Erneuerbarer Energien in Ostafrika fördern möchte, kann sich sehr gerne direkt an den Club der guten Hoffnung wenden. Der Club der guten Hoffnung ist die Plattform für unternehmerische Gesellschafts- und Sozialverantwortung bei missio München. ● STEFFI SEYFERTH

missio München sucht engagierte Unternehmer für Solarprojekt in Ostafrika

NACHHALTIGKEIT

missio München ist Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen. Die Leitprinzipien des Global Compact fordern einen nachhaltigen Einsatz für die Themen Menschenrechte, humane Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Das Global Compact Netzwerk ist mit weltweit mehr als 13 000 Partnern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft die weltgrößte Kooperationsplattform für nachhaltiges und verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.



„Wenn Sie in Schulen, Ausbildungszentren, Krankenhäusern und Gesundheitsstationen zu einer sicheren und klimafreundlichen Stromversorgung beitragen möchten, damit beispielweise Lernen und Operationen auch nach Sonnenuntergang möglich sind, unterstützen Sie uns gerne finanziell.“

ELENA BARK

Verwendungszweck: „240072 Nachhaltigkeit“

missio CLUB DER GUTEN HOFFNUNG

Ansprechpartnerin für Unternehmenskooperationen:
Elena Bark
Telefon: 089 / 51 62-293
Fax: 089 / 51 62-350
E-Mail: e.bark@missio.de



und Ausbau von Solaranlagen auf den Dächern von kirchlichen Schulen und Krankenhäusern in Kenia und Uganda. „Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen sind in besonderer Weise davon abhängig, eine zuverlässige, aber auch bezahlbare Stromversorgung zu haben“, sagt Elena Bark von missio München.

Allein in Uganda betreibt die katholische Kirche etwa 25 Prozent aller Krankenhäuser und Gesundheitsstationen des Landes und 20 Prozent aller Schulen. In Kenia sind die Zahlen ähnlich. In den Diözesen Gulu (Uganda) und Lodwar (Kenia) soll das Pilotprojekt, das gemein-